

Tückische Teichfolie

Bei Tagestemperaturen von bis zu 30 Grad die letzten Tage kann sich die Teichfolie im Randbereich, der trocken gefallen ist, schon mal auf 50 Grad aufheizen.



Das kann für die Hüpfen bei ihrem ersten Landgang tödlich ausgehen. Wenn sie mit der Folie in Kontakt kommen, werden sie regelrecht eingedampft. Mehr Glück haben die, welche ihren Ausstieg frühmorgens oder abends starten. Die nur wenigen Hüpfen-Leichen am Folienteich „Häuser Feld“ lassen darauf schließen, dass der Landgang eher in den Morgen-oder Abendstunden stattgefunden hat.

Die letzten abwandernden Erdkröten-Hüpfen im „Häuser Feld“ konnten am 7.6. gegen 19 Uhr beobachtet werden.

Damit gelang den Erdkröten hier wieder eine erfolgreiche Reproduktion.

Noch nicht auf der sicheren Seite sind die Bergmolch-Larven. Das Wasser geht kontinuierlich zurück und weit und breit kein Regen in Sicht.



Einer der letzten Erdkröten-Aussteiger im Häusemer Feld (7.9.)

Folientümpel Otto Hahn Straße, Friesenheimer Insel,
trocken gefallen



12.6.23

Nur noch ein Algenmorast. Zu Beginn der Saison hatten wir noch sehr gute

Wasserverhältnisse. Die Anwanderung der Wechselkröten war gut. Es wurde abgelicht und für einen längeren Zeitraum konnten Quappen beobachtet werden. Das lang anhaltende trockene und sehr warme Wetter ließ einem Teil der Quappen aber keine Chance für eine erfolgreiche Metamorphose.

Das gilt v.a. für die, welche aus den am 25.Mai abgelegten Laichschnüren geschlüpft waren. Was aus den abgelegten Laichschnüren von Mitte April geschlüpft ist, dürfte es dagegen geschafft haben.

Ersatzgewässer Deponie, Friesenheimer Insel Weiter gute Bedingungen für den Wechselkröten-Nachwuchs

Die starke Sonneneinstrahlung, verbunden mit fehlenden Niederschlägen, verursachte auch hier einen kontinuierlichen Rückgang des Wassers. Aber für Dramatik gab es bisher noch keinen Anlass.



Wechselkröten-Hüpfer am 12.6.

Vorsorglich hat jetzt die Betriebsleitung der Deponie veranlasst, Wasser aufzufüllen. Auch bei weiter ausbleibendem Regen haben die Quappen jetzt weiter beste Bedingungen, sich fertig zu entwickeln.

Das Auftauchen weiterer Hüpfer wird sich noch ne Weile fortsetzen, weil ja den ganzen Mai über und auch noch Anfang Juni (2.6.) immer wieder neue WK-Laichschnüre abgelegt wurden (Erste Laichschnüre am 10.April).

Grenzhof Beispielhafte Anlage neuer Amphibien-Ablaichgewässer

Das Areal grenzt direkt an die Mannheimer Gemarkung (Ma-Friedrichsfeld), gehört aber zu Heidelberg. Es liegt am Fuß der ehem. Kiesgrube Engelhorn



die eingezäunte Brache, auf der die Folientümpel liegen





zwei der Folientümpel (Ende Mai)

Die Naturschutzbehörde Heidelberg hat hier den Einbau von 6 Folientümpel veranlasst. Die Kreuzkröte gehört zu den Zielarten. Die Anlage dieser Folientümpel hat für uns besondere Bedeutung wegen der Vernetzung mit dem südlich gelegenen Dossenwald, wo in den Randbereichen auch die Kreuzkröte vorkommt.



Kreuzkröten-Hüpfer vom Grenzhof, 10.6.23

Amphibien­gewässer in den Mannheimer Riedwiesen Der Rheinpegel gibt Anlass zur Sorge

Die letzten Bilder von den neuen Senken sind vom 31.5. (siehe Info 2023-13). Zwischenzeit ist der Rheinpegel von damals 2,80 m auf nunmehr 2,27 m gesunken (Stand 13.6.) mit der Folge, dass die Wasserstände in den Senken merklich zurückgegangen sind.



Bei dieser Senke ist der hintere Teil bereits trocken gefallen. Wie jetzt zu beobachten war, hat die Knoblauchkröte abgelaicht. Quappen von anderen Arten waren nicht auszumachen. Ob die Quappen ausreichend Zeit haben werden, sich fertig zu entwickeln, bleibt abzuwarten.

Auch die zweite Senke, von der in Info 2023-13 berichtet wurde, ist merklich zusammengeschrumpft.

Im Gegensatz zur erstgenannten Senke sind hier Wasserfrösche im Gewässer. Daneben waren einige Quappen auszumachen, die aber nicht näher zuzuordnen waren.

Wie das folgende Foto deutlich macht, droht hier bald das Austrocknen.



Die 3. ausgekofferte Senke war im Info 2023-13 nicht mit einbezogen. Das folgende Foto zeigt den aktuellen Zustand



Die Wasserverhältnisse sind noch gut. Was hier überraschte: neben einigen Wasserfröschen war keine einzige Quappe auffindbar zu machen. (wofür sich keine Erklärung finden lässt.).

Außengewässer Klärwerk Sandhofen Wasser kurz vorm Kippen

Das durch Niederschläge gespeiste Abwässergewässer braucht wegen der Bodendurchlässigkeit die künstliche Wasserzufuhr. Das ganze ist überhaupt nur realisierbar und aufrecht zu erhalten, weil zusätzliche Wassereinleitung durch den Hydranten im Klärwerk gewährleistet ist.

Heikel wird es dann, wenn die Wasserstands-Kontrollgänge lax gehandhabt werden -so, wie jetzt passiert.



Mehr Schlamm als Wasser, 13.6.

Das „Gewässer „ stand kurz vorm Umkippen. Es gelang dann noch, die Wasserzufuhr am 14.6. in Gang setzen zu lassen, die bis Donnerstag Abend laufen wird.

Wir hatten hier am 12. Mai 3 Laubfrosch-Rufer vernehmen können. Ob da was rausgekommen ist, konnte nicht überprüft werden. Nicht zu übersehen und zu überhören: die zahlreichen Wasserfrösche.



Der an den Hydranten angeschlossene Schlauch schafft Wasser in die Senke (14.6.)



Der Wasserstand am Donnerstag Nachmittag

Quappen in der Senke im „NSG Kopflache“ vom Austrocknen bedroht



Wasserstand am 13.6.

Das temporäre Gewässer bekommt den Rückgang des Rheinpegels deutlich zu spüren. Immer weniger Druckwasser befindet sich auf der Fläche.

Gefährdet sind neben Wasserfrosch-Quappen insbesondere die Laubfrosch-Quappen, die hier in großer Zahl anzutreffen sind.

Zu befürchten war, dass das Gewässer in den nächsten Tagen austrocknen wird.

Was ist zu tun -ist was zu tun?

Stützungsaktionen bei den bedrohten Amphibien laufen ja bereits auf verschiedenen Ebenen. So wurde (und wird) veranlasst, Senken als künftige Ablaiplätze auszukoffern -unter Berücksichtigung von Vernetzungskorridoren . Es werden Folientümpel eingebaut. Es wird -soweit die Bedingungen gegeben sind- im Notfall gewässert. Verlandung und aufkommendem Bewuchs werden durch Pflegemaßnahmen gegengesteuert.

In der Kopflache haben wir 2 Optionen: die Quappen verrecken lassen oder aber möglichst viele Quappen abfangen und umsiedeln. Letzteres ist artenschutzrechtlich unzulässig (Verbotstatbestand). Allerdings ist eine Befreiung von diesem Verbotstatbestand möglich, wenn bei der zuständigen Oberen Naturschutzbehörde (Karlsruhe) ein entsprechender (begründeter) Antrag gestellt wird. Diesen Antrag hat der NABU Mannheim gestellt , und er wurde positiv mit entsprechenden Auflagen beschieden.



Michael und Holger beim Abfangen

Mit diesem Bescheid in der Tasche konnten wir mit dem Abfangen am Donnerstag starten. Annähernd Tausend Quappen waren am Ende der Abfang-Aktion in den Eimern. Selbstredend konnten nicht alle Quappen abgefangen werden. Trotzdem sehen wir das als wichtige Stützungsaktion für den Laubfrosch, wenngleich uns bewusst ist, dass das von der Gesamtlage her betrachtet nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist.

Zentrale Bedeutung kommt der Auswahl des Umsiedlungswässers zu. Es muss den besonderen Ansprüchen des Laubfroschs entsprechen, und es müssen Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Laubfrosch-Vorkommen gegeben sein. Das Gewässer „Siegelwaag“ im Sandtorfer Bruch erfüllt diese Kriterien.



Holger beim Einsetzen der Quappen in das Gewässer „Siegelwaag“